Fachliteratur = Littérature professionnelle

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Technische Mitteilungen / Schweizerische Telegraphen- und Telephonverwaltung = Bulletin technique / Administration des télégraphes et des téléphones suisses = Bollettino tecnico / Amministrazione dei telegrafi e dei telefoni svizzeri**

Band (Jahr): **17 (1939)**

Heft 3

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

lese von den massgebenden Männern gewählt worden wäre. Er war ein armer Zeitungsjunge, bevor er der grosse Erfinder wurde, und wenn damals ein Mann wie Edison an die Gouverneure eine ähnliche Aufforderung hätte ergehen lassen, dann wären die Beamten der grossen Ingenieurfirmen, die Studenten der Technischen Hochschulen und anderer Unternehmungen genannt worden, aber nicht er. Es wären die Männer gewählt worden, die auch später nicht viel Neues geleistet haben, aber nicht die durch hervorragende und geniale Anlagen dazu Berufenen. So blieb denn diese mit allen Garantien durchgeführte Auslese Edisons ohne Erfolg. Es wurde damals ein junger Techniker gewählt, der nicht nur nach den Bekundungen seiner Lehrer, sondern auch nach den Feststellungen des grossen Erfinders selbst das Zeug zu einer ungewöhnlichen Persönlichkeit zu haben schien. Er hat aber bisher nicht den geringsten originellen Geist gezeigt, sondern sich nur als ein tüchtiger Beamter der Technik erwiesen, wie es viele gibt. Das wollte aber Edison nicht erreichen, sondern er wollte einen Mann, der imstande ist, die Anregungen, die irgendwo in der Welt gegeben werden, auszunutzen und zur technischen Vollendung zu bringen, wie er es selbst bei der Glühlampe, dem Fernsprecher und tausend anderen Dingen gemacht hatte. Das Genie wird aber nicht durch Auswahl gefunden, sondern durch Zufall. Einen echten Erben und Nachfolger Edisons gibt es augenblicklich in den Vereinigten Staaten nicht. Allerdings ist das Werk, das der grosse Techniker hinterlassen hat, so gross, dass es noch auf Jahrzehnte Arbeit und Beschäftigung gibt.

(Vergleiche: E. Eichenberger, **Amerikanische Erfinder.** Verlag Hallwag, Bern.)
Nach „Schweiz. Neuheiten und Erfindungen".

Wandern, ja wandern. Eine planmässig geordnete, nicht übertriebene Fusswanderung ist für Körper und Geist geradezu ein Jungbrunnen. Wer zu Fuss geht, sieht von der Welt und von den Menschen mehr, als wer fährt. Fahren beweist Ohnmacht, Gehen Kraft. Die Muskelermüdung bringt wieder Stärkung, denn der arbeitende Muskel erhält mehr Blut als der ruhende. Den grössten Nutzen aus den Wanderungen ziehen wohl die Lungen und das Herz. Die Lungen, die daheim oft die zweifelhaftesten Luftmischungen einatmen müssen, erhalten beim Wandern fast kohlensäurefreie, sauerstoffreiche Luftspeise. Das Herz zeigt einen auffälligen und wertvollen Gewinn in den häufigeren und kräftigeren Zusammenziehungen, die den Blutumlauf beschleunigen und regeln. Seine Muskeln werden kräftiger und fettärmer.

Das Wandern härtet auch gegen die Einflüsse der Witterung und der Nahrung ab. Ebenso findet das Auge seinen Nutzen. Nicht nur die Fernsicht wird geschärft; die Aufmerksamkeit des Stadtbewohners wird auch auf die Erscheinungen der ländlichen Natur und des ländlichen Lebens hingelenkt und es wird ihm dadurch ein weites Gebiet zur Weide und Beschäftigung der Sinne erschlossen. Das Auge lernt Pflanzen, Tiere und Gestein aus der Nähe und Ferne unterscheiden, dem Ohr erschallt bei andauernder Beobachtung keine Vogelstimme mehr, die nicht ihre richtige Deutung erführe. Mit der Kräftigung des Körpers steht die Stärkung des Willens in unmittelbarem Zusammenhange.

Und noch ein wichtiger Punkt! Es ist der Einfluss auf die Bildung des Gemütes. Vor allem kommt nur der Fusswanderer der Natur und ihren Schönheiten recht nahe, nur er kann sich ihr völlig ungestört hingeben. Schon die Zurüstung zur Wanderung gewährt Vergnügen. Welche Lust, am Vorabend seinen Rucksack zu packen, welche Wonne, am frühen Morgen frisch und heiter auszurücken. Hast du einen vierbeinigen Kameraden, so sieh, welche Freudensprünge er macht, wie er wedelt und bellend jauchzt! Er dankt dir zum voraus für die herrliche Ungebundenheit, und dann teilt er mit dir die Mahlzeit. Du trinkst an der Brunnenröhre, er aus dem Brunnentrog! Und beide sind dabei zufrieden und bleiben gesund und froh. Und begleiten dich Gleichgesinnte, wie freudig bewegt ist dein Gemüt beim gemeinsamen Naturgenuss. Knarren am Abend etwa die Gelenke, so schenkt dir ein herrlicher Schlaf Erquickung und Stärkung, so dass du am andern Morgen gleich wieder losziehen möchtest.

Viele Kosten? Nein! Einfache gute Kost ist billig, sagte in einem Vortrage einst Herr Prof. Dr. von Gonzenbach. Versuche es nur. Beutel und Magen bleiben vor Ueberraschungen verschont. Also auf, jeden Sonntag den Rucksack aufgeschnallt, die Marschschuhe hervor, hinaus in die Natur. Gerade darin liegt für uns sitzendes, lesendes und schreibendes Geschlecht der Hauptwert der Wanderungen. Sie helfen auch, das verloren gegangene Gleichgewicht in der Erziehung wieder zu finden, indem sie der einseitigen Sorge um die geistige Entwicklung das Streben nach einer gesunden, kräftigen Leibesbeschaffenheit als nicht minder berechtigt gegenüberstellen.

Zum Schluss noch ein Wort von Goethe: „Die frische Luft des freien Feldes ist der eigentliche Ort, wohin wir gehören. Es ist, als ob der Geist Gottes den Menschen unmittelbar anwehte und eine göttliche Kraft ihren Einfluss ausübte." †i

Fachliteratur — Littérature professionnelle.

Apparaten-Kenntnis für Telegraphenpioniere. Von Hauptmann *Ad. Merz*, Feldtelegraphen-Offizier, Stab 5. Division. Zürich 1939, A.-G. Fachschriften-Verlag und Buchdruckerei, 63 Seiten, 25 Abbildungen und Schemata, Preis Fr. 1.—.

Das Büchlein stellt eine Zusammenfassung der vom Verfasser im „Pionier" (offiz. Organ des Eidg. Pionierverbandes) veröffentlichten Apparatebeschreibungen dar. Das heutige technische Material unserer Telegraphentruppe wird nach Aufbau und Wirkungsweise klar und leichtverständlich beschrieben.

Jedem Interessenten, vorab aber den Angehörigen der Nachrichtentruppe, ist das eingehende Studium dieser aus einem dringenden Bedürfnis heraus entstandenen Schrift bestens zu empfehlen. *J.*

Personalnachrichten — Personnel — Personale.

Wahlen. — Nominations. — Nomine.

Telegraphen- und Telephonabteilung der Generaldirektion PTT.

Kontrollsektion. Revisor-Bureauchefs: *Bornoz Robert* und *Fehlmann Walter*, Revisoren. Revisoren: *Feller Hans* und *Nussbaumer Otto*, Verwaltungsbeamte.

Versetzungen in den Ruhestand. — Mises à la retraite.

Collocamenti a riposo.

Telegraphen- und Telephonabteilung der Generaldirektion PTT.

Kontrollsektion. Frl. *Weber Hermine*, Bureaugehilfin I. Kl.

Zürich. *Noti Oskar*, Vorarbeiter II. Kl. Frl. *Mettler Sophie*, Aufseherin. Frl. *Gut Emma*, Betriebsgehilfin I. Kl.

Basel. *Gysin Johann*, Linienmeister. Frl. *Wehrlin Klara*, Betriebsgehilfin I. Kl.

Lausanne. *Gaberel Henri*, monteur de lignes.

Yverdon. Mlle *Kiener Hélène*, surveillante.

Genève. Mlle *Schmolk Ida*, surveillante.

40jähriges Dienstjubiläum.

40 ans de service. — 40 anni di servizio.

Bern. *Burkhard, Walter*, Chefmonteur, 16. VI. 39.

Lausanne. *Chappuis, Hélène*, surveillante, 2. VI. 39.

Verlag: Materialverwaltung der Generaldirektion PTT, Bern